

## **Stärkung bäuerlicher Betriebe durch die EU-Agrarpolitik**

Einen ebenso informativen wie unterhaltsamen agrarpolitischen Abend erlebten gut 80 Besucher bei einer Veranstaltung der AbL Niedersachsen/Bremen am 28.10. im Jaspershof in Westerstede. Garantin dafür war Maria Noichl, Abgeordnete der SPD im europäischen Parlament und Mitglied des Agrarausschusses. Unter dem Titel: „Mit Hilfe der EU-Agrarreform gesellschaftliche Leistungen in Wert setzen und bäuerliche Betriebe stärken!“ schilderte Frau Noichl den derzeitigen Stand der Diskussion. Sie betonte, dass nicht nur der Agrarausschuss, sondern auch der Umweltausschuss der EU über eine neue Verteilung der Subventionen entscheide. Wegen der Auswirkungen der EU-Agrarpolitik auf Länder des Südens müsste ihrer Meinung nach auch der Entwicklungsausschuss zur Agrarpolitik gehört werden. Frau Noichl machte deutlich, wie unterschiedlich die Interessenlage der verschiedenen EU-Länder ist. So drängen die östlichen und südöstlichen Mitgliedsstaaten auf eine Anhebung ihrer im Vergleich zum Westen sehr niedrigen Hektarsätze, und andere Staaten verteidigen noch historische Zahlungsansprüche, z.B. für Zuckerrübenanbau, aber auch für extensive Weidehaltung. Aus Umweltsicht bedauerte Maria Noichl die geplante Kürzung der Mittel der zweiten Säule um 25 %. Ein gewisser Ausgleich dafür könnte die Einführung der Bindung von 20 bis 30 % der Zahlungen aus der ersten Säule an gesellschaftliche Leistungen sein. Sie ersetzen größtenteils das Greening, das aus Sicht der Referentin nicht die erhofften Effekte gebracht hat. In Zukunft könnten auch Teile der Bioprämien aus der ersten Säule kommen. Schließlich erläuterte Frau Noichl noch die geplante Kappung der Direktzahlungen bei 100.000 € pro Betrieb, wobei durch die Anrechnung der Löhne sozialversicherter Mitarbeiter eine Erhöhung möglich sei. Alternative zur Deckelung sei eine Umschichtung auf die ersten Hektare, wie sie auch von der deutschen Regierung bevorzugt werde. Sie machte deutlich, dass eine weitere rein flächengebundene Zahlung der Prämien ohne gesellschaftliche Leistung für sie als Sozialdemokratin ungerecht und unakzeptabel sei.

Nach dem Vortrag der SPD-Politikerin gab es kurze Stellungnahmen der weiteren Podiumsteilnehmer Jörn Ehlers, stellvertretender Landvolk-Vorsitzender von Niedersachsen, und Gisela Wicke aus dem Landesvorstand des NABU. Beide waren vor den Hintergrund der eindrucksvollen Bauernproteste wenige Tage zuvor erkennbar bemüht, sehr sachlich und lösungsorientiert zu diskutieren. Ehlers forderte eine Reduzierung des Bürokratieaufwands und vor allem der hohen Verwaltungskosten, die bei den Maßnahmen der zweiten Säule bei rund 30 %

lägen. Einer Deckelung der Direktzahlungen erteilte er eine Absage. Frau Wicke betonte für den NABU, wie unverzichtbar die Mitwirkung der Bauern für den Umweltschutz sei. Dennoch kündigte sie zur Lösung von Umweltproblemen auch für Niedersachsen ein Volksbegehren zum Insektenschutz nach bayrischem Vorbild an. Immerhin konnte sie auch von einem bevorstehenden Gesprächstermin zwischen Landvolk und den beiden Umweltverbänden NABU und BUND berichten.

In der anschließenden Diskussion mit dem Publikum kamen von der Forderung nach Abschaffung der Direktzahlungen über die Kritik an der niedersächsischen Stallbauförderung bis zur Bedrohung der Weidehaltung durch die Ausbreitung des Wolfs noch sehr viele Themen zur Sprache. Bei aller Deutlichkeit der jeweiligen Positionen wurde auch unter den Zuhörern der Wille zum Dialog und zur Verständigung deutlich, und Maria Noichl stand zu allen Fragen kompetent und engagiert Rede und Antwort.

Nach fast drei Stunden intensiver Diskussion lobte der Moderator, AbL-Landesvorsitzender Ottmar Ilchmann, die gute Diskussionskultur aller Beteiligten und betonte: Nur gemeinsam kann eine gesellschaftlich akzeptierte Landwirtschaft erreicht werden, die gut für Klima, Umwelt und Tierwohl ist und viele Bauernhöfe erhält.